

STREIFLICHT

Die Brass Band Sursilvana spielt die erste Geige

Wie harmoniert eine einzige Violine zusammen mit einer Brass Band? An einer kürzlich vom BT besuchten Probe beweist der Solist Michel Gsell, dass er sich von den Blechblasmusikern der Brass Band Sursilvana nicht unterkriegen lässt.

Von Giulia Lötscher



Betritt musikalisches Neuland: Die Brass Band Sursilvana spielt zusammen mit dem Geiger Michel Gsell. (Foto Marco Hartmann)

In der Mitte des Raums, umgeben von über 25 Blasmusikern, drei Perkussionisten und dem Dirigenten, steht Michel Gsell mit seiner Violine. Ein etwas ungewöhnliches Bild, doch der 34-Jährige weiss sich durchzusetzen. «Aber es ist schon eine Herausforderung, denn der Fokus liegt auf mir», so der Luzerner. Auf dem Programm steht die zweite Probe der Brass Band Sursilvana (BBS) zusammen mit ihrem Gastsolisten Gsell für die beiden Konzerte am Samstag, 25. Mai, in Falera sowie am Sonntag, 26. Mai, in Untervaz.

«Ich war sofort dabei»

Die BBS sucht als Kontrast zu den klassischen Brass-Band-Konzerten in ihren Projekten immer wieder nach neuen Herausforderungen. Dieses Mal betritt sie mit dem Geiger Gsell ein musikalisches Neuland, doch das Zusammenspiel scheint zu funktionieren. «Ich bin wirklich begeistert», so Roman Caprez, Dirigent der Brass Band.

Als er Gsell, den er aus der Musikszene schon kannte, anfragte,

war er sofort mit dabei: «Ich musste nicht lange überlegen, obwohl ich mit der BBS das erste Mal als Violinen-Solist in einem solchen Projekt mitwirke.» Doch davon

lässt er sich nichts anmerken und behauptet sich mit den klaren Klängen seines Streichinstruments eindrucklich in der Band. Gsell ist in Luzern wohnhaft, wo

er auch Musik studiert hat. Seit knapp drei Monaten übt er für das Konzert mit der BBS – «durchschnittlich zwei bis drei Stunden am Tag».

Zu den Werken, die der Violinist zusammen mit der Bündner Band an den beiden Konzerten Ende Monat zum Besten geben wird, gehören «Csardas», das von Vittorio Monti komponiert wurde, «Romance from the Gaddy» von Dimitri Shostakovich, Sergei Rachmaninovs «18th Variation from Paganini» sowie «Theme from Schindler's List» von John Williams. Damit gelingt es der BBS aufs Neue, Brücken in andere Musikgenres zu schlagen.

Vorbereitung aufs «Kantonale»

In das Konzert einsteigen wird die Brass Band, die 1992 von Gion Gieri Tuor aus Obersaxen gegründet wurde, mit der «Akademischen Festfanfare» von Peter Graham. Da die Band Anfang Juni am Kantonalen Musikfest in Chur mitwirkt, wird sie am Konzert als Hauptprobe für diesen Grossanlass unter anderem auch ihr Selbstwahlstück «Rococo Variations» von Edward Gregson sowie ihr Aufgabenstück «Vistas» von Martin Ellerby spielen.

Den Bandmitgliedern scheint die Zusammenarbeit mit dem virtuosen Geiger ebenfalls zu gefallen, jedenfalls erntet Gsell bereits nach der zweiten – und somit letzten Probe vor dem Konzert – tosenden Applaus.

Konzerte: Am Samstag, 25. Mai, um 20 Uhr in der Fermata in Falera sowie am Sonntag, 26. Mai, um 17 Uhr in der Mehrzweckhalle Untervaz. Infos und Tickets: www.bbsursilvana.ch.

Neue CD mit Märchen auf Romanisch

Radiotelevision Svizra Rumantscha (RTR) und die Lia Rumantscha (LR) haben mit der neuen CD aus der Reihe Top Kids weitere romanische Märchen der Gebrüder Grimm veröffentlicht. Die 18. CD der Reihe ist auch gleichzeitig die zweite mit Märchen der Gebrüder Grimm, wie es in der Medienmitteilung heisst. Die Kinder hören, wie «Aschenputtel» ihren Prinzen heiraten kann, wie «Das tapfere Schneiderlein» sieben auf einen Streich tötet, wie der böse Wolf im Märchen «Der Wolf und die sieben Geisslein» bestraft wird und welche Tauschgeschäfte «Hans im Glück» macht, bis sein Wunsch erfüllt wird. Im Jahr 1812 haben die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm den ersten Band «Kinder- und Hausmärchen» herausgegeben. Vier der bekannten Märchen erscheinen nun auf der CD. Eine Hörprobe der aktuellen CD «Las pli bellas paraulas dals frars Grimm» ist im Internet unter www.simsalabim.rtr.ch zu finden. (bt)

Die CD ist erhältlich unter www.liarumantscha.ch oder www.rtr.ch/butia.

Zwei Opern in einem Stück kombiniert

Zeitgenössisches Musiktheater im Theater Chur: «Lost Circles» wird am Donnerstag, 16. Mai, um 20 Uhr aufgeführt. Das Stück kombiniert zwei Kurzopern von zwei Schweizer Komponisten: «Im Bau» nach Franz Kafka von Michel Roth und «Ana Andromeda» von Alfred Zimmerlin zu einem Libretto von Ingrid Fichtner. Die Instrumente Oboe, Violoncello, Klavier und die Stimme der Mezzosopranistin schaffen gemäss einer Mitteilung den Klangraum für beide Werke.

Regisseur Georges Delnon und Bühnenbildnerin Marie-Thérèse Jossen inszenieren laut Mitteilung einen Spielraum, der die Gegensätzlichkeit der Klangräume beider Opern aufgreift und das Publikum am Geschehen teilhaben lässt. (bt)

Brass & Comedy mit der Musik Savognin

Am Sonntag, 19. Mai, um 20.30 Uhr präsentiert die Musica instrumentala Savognin ihr diesjähriges Jahreskonzert Brass & Comedy in der Sala Grava in Savognin.

Wie es in der Medienmitteilung heisst, ist es der Musica instrumentala Savognin gelungen, den Komiker Carmelo Pesenti zu engagieren. Damit kommt das Publikum in den Genuss von Brass-Band-Musik und gleichzeitig Comedy. Pesenti wird mit seinen knackigen Sprüchen die Lachmuskeln strapazieren und sogar das Publikum bauchreden lassen, wie es weiter heisst. Unter der Leitung von Dirigent Adrian Farré präsentiert die Musica instrumentala Savognin ein abwechslungsreiches Musikprogramm: Von der traditionellen Blasmusik spielt die Musik über das Aufgabe- und Selbstwahlstück für das Kantonale Musikfest im Juni in Chur auch die neuesten Hits. (bt)

KULTURNOTIZ

● **Büchertisch zum Jakobsweg in der Biblioteca Laax:** Der Verein Jakobsweg Graubünden hat in Koordination mit den BAW Bündner Wanderwege den Weg festgelegt, beschrieben, signalisiert und im Jahr 2008 eröffnet. Nun präsentiert der Verein als ergänzendes Projekt einen Büchertisch in der Biblioteca Laax, wie es in der Medienmitteilung heisst. Bis Ende Juli sind dort über 30 Bücher und Schriften zu Themen wie Pilgern, Spiritualität, Jakobus und internationale Pilger Routen in der Ausleihe.

● **Das City West in Chur stimmt aufs Jodlerfest ein:** Am kommenden Samstag, 18. Mai, stimmt das Einkaufszentrum City West in Chur auf das Nordostschweizerische Jodlerfest, das vom 5. bis 7. Juli in Wattwil stattfindet, ein. Diesen Vorgeschmack gibt der Jodelclub Calanda aus Chur, wie es in der Mitteilung heisst. Er steht jeweils um 11, 12, 14 sowie 15 Uhr auf der Bühne und stimmt mit urchigen Klängen auf das grosse Jodlerfest ein. Als Partner des Jodlerfests laden zudem Möhl und Thomy in der Mall des Einkaufszentrums zu Degustationen ein, wie es weiter heisst.

Bucherscheinung

Das Dorf von Gion Caluster, Batgi und Barblina

«Veta sociala ed economica a Sagogn»: Unter diesem Titel hat Martin Bundi ein neues Werk über die Gemeinde Sagogn publiziert. Am Montag wird es vorgestellt.



Sagogn um 1955.

(Foto zVg)

Am Pfingstmontag, 20. Mai, erhält die Gemeinde Sagogn eine neue Chronik. Beruhend auf verschiedenen Dokumenten des 19. und 20. Jahrhunderts beschreibt der Bündner Historiker Martin Bundi die «neue» Geschichte seines Heimatdorfes. Zu jedem Kapitel enthält das 100-seitige Buch eine Zusammenfassung in deutscher Sprache.

«Veta sociala ed economica a Sagogn el 19 e 20 avel tschentaner», lautet der Titel des Buchs. Es ist eine Veröffentlichung populärwissenschaftlicher Art, wie es in der Medienmitteilung heisst. Der Inhalt sei keineswegs trocken. Auf rund 100 Seiten vergleicht und beschreibt der Autor Sagogns Geschichte der letzten 180 Jahre.

Der Historiker Martin Bundi hatte seinem Heimatdorf bereits 1975 eine Dorfchronik gewidmet. Jenes Büchlein galt während Jahren als Nachschlagewerk der Lokalgeschichte für Schule, Studenten, Vereine und Familien. Im Verlaufe der vergangenen rund 40 Jahre hat sich jedoch vieles verändert, und der Autor hat in der Zwischenzeit einige Entdeckungen gemacht. Auch

hat Martin Bundi seither viele Fachbücher veröffentlicht, inbegriffen einige Standardwerke zur Bündner Geschichte. Seine Werke stützen sich auf zahlreiche wissenschaftliche Forschungsstudien aus Archiven und Bibliotheken.

Für sein neuestes Buch tritt der Verein Pro Sagogn als Herausgeber in Erscheinung. Und der Inhalt stützt sich wiederum auf die üblichen Forschungsquellen. Trotzdem ist es ein Buch, das sich von den anderen wesentlich unterscheidet. Er stellt die kleinräumige Vergangenheit des Gemeinwesens Sagogn vor.

Auf den rund 100 Seiten stehen die Einwohner und die Familien im Mittelpunkt. Der Auslöser für das Projekt «Chronik Sagogn» liegt in

einem kleinen Notizbuch, das Martin Bundi von einer Sagogner Haus-eigentümerin leihweise erhielt. Das Zeitdokument trägt den romanischen Titel «Notta digl prender en e dar ora da nossa vischnauna pro 1832 e 33». Das Büchlein animierte den Forscher, sich in Sagogns Geschichte der vergangenen 180 Jahre zu vertiefen.

Der Autor beginnt in seinem sieben-teiligen Werk mit einer Beschreibung des Gemeinwesens in finanzieller Hinsicht. Dann folgt eine Abhandlung über die Gründung verschiedener Sozialwerke in den Jahren 1847 und 1854. Es war die Zeit der Hungersnöte in Europa. Es war die Zeit, als die Gemeinde nicht alle ernähren konnte. Weideflächen fürs Vieh waren ebenfalls sehr spär-

lich vorhanden. Die Alp Padanatsch zuhinterst im Valsertal ist seit 180 Jahren im Besitz der politischen Gemeinde Sagogn. Ein Kapitel des Buchs stellt diesen Gemeindebetrieb vor.

Mit seiner fundierten Fachkompetenz beschreibt Martin Bundi die allgemeinen Verhältnisse der damaligen Bevölkerung. Jedes Kapitel enthält eine deutsche Zusammenfassung. Man erfährt die Gründe, die zu den Waldrodungen geführt haben, wo und weshalb Heimeisen, Gadenstätte und Ackerflächen geschaffen wurden. In den Jahren 1872 bis zum Ersten Weltkrieg waren die Sagogner besonders innovativ. Es wurde eine Sennerei gegründet, Mühle, Eisenbahn, elektrische Versorgung, Sägerei und Drescherei sind ebenfalls Zeugnis einer sehr aktiven Zeitspanne. Die soziologisch-wirtschaftlichen Strukturen der Familien und Haushalte unterschieden sich komplett von den heutigen.

Das Buch ist ein kommentierter Beschrieb, wie sich eine Dorfgemeinschaft im Bündner Oberland im Verlaufe der letzten 180 Jahre entwickelt hat. Fotos, Grafiken, Tabellen und eine Liste der Hauszeichen ergänzen die interessante Publikation. Augustin Beeli zeichnet als Mitautor und Bildredaktor. (bt)

Buchvernissage: Pfingstmontag, 20. Mai, 17 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Cresta in Sagogn. Bezug (32 Franken): Sekretariat Pro Sagogn, Anna Helena Cavelli, Via Vitis daddens 6, 7152 Sagogn, E-Mail: helenacavelli@kns.ch.